



Pinus cembra



Höhe	10 - 15 (25) m, langsamwachsend
Breite	4-8m
Krone	zunächst schmal, später breit pyramidenförmig, halboffene Krone
RINDE UND ÄSTEN	Rinde graugrün, glatt, später gefurcht, Zweige orangebraun
Blatt	gerade, steife Nadeln, zu fünf beieinander, dunkles blaugrün, 5 - 12 cm, wintergrünes Blatt
Blüte	unauffällig, ? rotbraun, ? lila, duftende Blüten
Früchte	stehende Zapfen, 5 - 8 cm, erscheinen erst nach 70 - 80 Jahren
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	alle, nährstoffreich, gut durchlässig
Bepflasterung	verträgt keine Bepflasterung
Winterhärte	3 (-40,0 bis -24,5 °C)
Windbeständig	sehr gut
Andere Widerstände	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut
Faunabaum	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut, Nährbaum für Vögel
Verwendung	kübel, dachgärten, industriegebiete
Form	Hochstamm, mehrstämmige Baum, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär
Ursprung	Mitteleuropa, Nordasien

Einheimisch in den Bergregionen Mitteleuropas und Nordasiens, wo der Baum beträchtliche Höhen erreicht. In seiner Jugend wächst P. cembra noch aufrecht und schmal pyramidenförmig, später wird er breiter mit abgeplatteter Spitze und leicht durchhängenden Ästen. Meistens bilden sich mehrere Spitzen. Wenn der Baum völlig frei steht, bleiben die unteren Äste bewachsen. Pinus cembra ist ein langsam wachsender Baum, der bis zu 1000 Jahre alt werden kann. Die glatte, graugüne Rinde wird später gefurcht und dunkel. Junge Zweige sind anfänglich gelbbraun und filzig, werden jedoch später orangebraun. Die recht steifen, aufrechten Nadeln stehen in Büscheln zu jeweils 5 beieinander. Sie sind blaugrün und haben an der Innenseite blauweiße Spaltöffnungen. Erst nach 70 - 80 Jahren bilden sich Zapfen. Dieser Pinus ist stadtklimaverträglich und erfordert einen sonnigen Standort.